

KOLJA ZYDATISS

CANCEL CULTURE

**DEMOKRATIE
IN GEFAHR**



solibro



Der Autor:

Kolja Zydatiss (*1989) studierte Psychologie, Neurowissenschaft und Statistik. Seit 2016 arbeitet er mit wechselnden Aufgaben für verschiedene Online- und Printmedien, wie „Novo Argumente“ oder „Achse des Guten“. In Letzterem erscheint aktuell seine Kolumne „Der/die Ausgestoßene der Woche“, die sich mit aktuellen Fällen der Cancel Culture beschäftigt.

Der Schwerpunkt seiner Arbeit als freier Autor ist die heutige doppelte Krise der Politik, in der weder die bürgerlichen Eliten noch „die Massen“ sonderlich vital erscheinen und eine neue, abgehobene „Expertenklasse“ den Status quo mehr schlecht als recht verwaltet.

KOLJA ZYDATISS

**CANCEL
CULTURE**

**DEMOKRATIE
IN GEFAHR**

solibro

KLAR SCHIFF

1. Guido Eckert: *Zickensklaven. Wenn Männer zu sehr lieben* Solibro 2009; ISBN 978-3-932927-43-0; eBook: 978-3-932927-59-1
2. Peter Wiesmeier: *Ich war Günther Jauchs Punching-Ball! Ein Quizshow-Tourist packt aus.* Solibro 2010 (vgl. Nr. 7)
3. Guido Eckert: *Der Verstand ist ein durchtriebener Schuft. Wie Sie garantiert weise werden.* Solibro 2010; ISBN 978-3-932927-47-8; eBook 978-3-932927-60-7
4. Maternus Millett: *Das Schlechte am Guten. Weshalb die politische Korrektheit scheitern muss.* Solibro 2011; ISBN 978-3-932927-46-1; eBook: 978-3-932927-61-4
5. Frank Jöricke: *Jäger des verlorenen Zeitgeists. Frank Jöricke erklärt die Welt.* Solibro 2013; ISBN 978-3-932927-55-3; eBook: 978-3-932927-62-1
6. Burkhard Voß: *Deutschland auf dem Weg in die Anstalt. Wie wir uns kaputtpsychologisieren.* Solibro 2015. ISBN 978-3-932927-90-4; eBook: 978-3-932927-91-1
7. Peter Wiesmeier: *Steh bei Jauch nicht auf dem Schlauch! Survival-Tipps eines Quizshow-Touristen.* Solibro 2016 (überarb. Aufl. des Reihentitels Nr. 2) ISBN 978-3-932927-09-6; eBook: 978-3-932927-99-7
8. Ralf Lisch: *Inkompetenzkompensationskompetenz. Wie Manager wirklich ticken.* Solibro 2016; ISBN 978-3-96079-013-6; eBook: 978-3-96079-014-3
9. Yvonne de Bark: *Mamas wissen mehr. Das geheime Wissen cooler Mütter.* Solibro 2017; ISBN 978-3-932927-00-3; eBook: 978-3-96079-000-6
10. Rob Kenius: *Neustart mit Direkter Digitaler Demokratie. Wie wir die Demokratie doch noch retten können.* Solibro 2017. ISBN 978-3-96079-011-2; eBook: 978-3-96079-012-9
11. Burkhard Voß: *Albtraum Grenzenlosigkeit. Vom Urknall bis zur Flüchtlingskrise.* Solibro 2017; ISBN 978-3-96079-031-0; eBook: 978-3-96079-032-7
12. Florian Willet: *Mir nach, ich folge Euch! Wie uns die Parteien über den Tisch ziehen.* Solibro 2018; ISBN 978-3-96079-045-7; eBook: 978-3-96079-046-4
13. Reiner Laux: *Seele auf Eis. Ein Bankräuber rechnet ab* Solibro 2018; ISBN 978-3-96079-053-2; eBook: 978-3-96079-054-9
14. Ralf Lisch: *Incompetence Compensation Competence* Solibro 2017; ISBN 978-3-96079-043-3; eBook: 978-3-96079-044-0
15. Frank Jöricke: *War´s das schon? 55 Versuche, das Leben und die Liebe zu verstehen.* Solibro 2019; ISBN 978-3-96079-063-1; eBook: 978-3-96079-064-8
16. Burkhard Voß: *Wenn der Kapitän als Erster von Bord geht. Wie Postheroismus unsere Gesellschaftschwächt.* Solibro 2019; ISBN 978-3-

96079-069-3; eBook: 978-3-96079-070-9

17. Kolja Zydatiss: *Cancel Culture. Demokratie in Gefahr* Solibro 2021; ISBN 978-3-96079-086-0; eBook: 978-3-96079-087-7

ISBN 978-3-96079-087-7 / 1. Aufl. 2021 / Originalausgabe

© SOLIBRO® Verlag, Münster 2021

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlaggestaltung: © *Michael Rühle*

Umschlagbilder: © *ArtFamily/Shutterstock.com; doomu/Shutterstock.com; ASDF_MEDIA/Shutterstock.com*

Autorenfoto [S. 2](#): *priv.*

verlegt. gefunden. gelesen. www.solibro.de

Jeder, der frei und vollständig sagt, was er denkt, leistet dem Ganzen einen Dienst. Wir sollten ihm dafür danken, dass er schonungslos unsere liebsten Meinungen angreift.

John Stuart Mill

Wer das gegnerische Wort fürchtet, der hat kein Vertrauen ins eigene Argument.

Wolfgang Neumann

Inhalt

Vorwort

Teil 1: Die neue Kultur des Ausgrenzens und Stummschaltens

**Eine kleine Chronik der Ausgestoßenen
Meinungsklimawandel
Unaufrichtigkeit gigantischen Ausmaßes
Gelöscht, gesperrt, angezeigt**

Teil 2: Die Treiber der Cancel Culture

**Die Krise des Subjekts
Der Kampf gegen die Vergangenheit
Die neue Klasse
Revolution von oben
Die staatstragende Wagenburg**

Teil 3: Demokratie in Gefahr

**Die „Killer-App“ der Zivilisation
Die Nachfolger-Ideologie
Was tun?**

Danksagung

Vorwort

Hamburg, 2018: Die Hausfrau und Bloggerin Uta Ogilvie bastelt „aus einer Laune heraus“ ein Pappschild mit der Aufschrift „Merkel muss weg“, geht damit auf dem Jungfernstieg spazieren und nimmt ein Selfie auf. Das Bild geht viral und Ogilvie organisiert einige Tage später eine regierungskritische Demo in Hamburg, zu der rund 70 Personen kommen. Einige Tage darauf meldet sie eine zweite Demo an. Daraufhin werden Ogilvies Autoreifen zerstochen, ihre Hauswand beschmiert und ein Fenster zum Schlafzimmer ihrer Kinder eingeworfen. Die Antifa bekennt sich im Internet zu diesen Taten. Rund 500 Antifa-Mitglieder erscheinen zu der zweiten Demo am Jungfernstieg und müssen von 1214 Polizeibeamten in Schach gehalten werden. Bei einer Rangelei wird Ogilvie ihr Schild entrissen. Die rund 120 Teilnehmer ihrer Demo werden mit Steinen beworfen. Als sie den Ort verlassen wollen, müssen sie von der Polizei begleitet werden. Zu ihrem Schutz wird ihnen ein eigener U-Bahn-Zug zur Verfügung gestellt.¹

Eine erschreckende Geschichte, die allerdings kein Einzelfall ist. Eher ein besonders grelles Sinnbild der aktuellen Debattenkultur, in der Meinungen zunehmend nicht kritisiert, sondern unterdrückt werden. „In unserer Gesellschaft kann doch jeder sagen, was er will!“, heißt es aus tonangebenden Kreisen. Das stimmt. Er muss allerdings in Kauf nehmen, dass er hinterher oder spätestens nach der zweiten unachtsamen Bemerkung oder „falschen“ Meinung seine Karriere vergessen kann, keine Aufträge mehr bekommt, seinen Job los ist oder sogar, wie

im obigen Beispiel, persönlich bedroht und angegriffen wird.

Was geschieht gerade in den westlichen Staaten, die sich noch vor 30 Jahren sicher waren, der Totalitarismus sei endgültig auf dem Rückzug, und eine lange Ära des gesellschaftlichen Friedens und der Prosperität breche an (das „Ende der Geschichte“, um es mit dem einprägsamen Begriff des Politikwissenschaftlers Francis Fukuyama zu sagen)? Warum wirken die politischen Debatten heute so moralisch aufgeladen, um nicht zu sagen vergiftet? Wie konnte eine Unkultur des gezielten Stummschaltens rechtlich von der Meinungsfreiheit gedeckter (und oft nicht einmal besonders randständiger) Meinungen entstehen, die seit einiger Zeit auch im deutschsprachigen Raum als „Cancel Culture“ bezeichnet wird? (Ein Begriff den man - analog etwa zu „Biedermeier“ oder „Goldene Zwanziger“ - durchaus als Epochenbezeichnung verwenden könnte.) Um diese und verwandte Fragen geht es in diesem Buch. Anhand ausgewählter Beispiele aus verschiedensten Lebensbereichen wird die Intoleranz und Brutalität der Cancel Culture aufgezeigt, die in selbstermächtigender Weise Menschen sozial ausstößt, materiell entrechtet und sie nicht selten sogar vernichtet. Es wird ein neuer Klassenkonflikt beschrieben, in dem sich nicht, wie in früheren Tagen, Arbeiter und Kapitalisten gegenüberstehen. Vielmehr haben sich - wie einst im maoistischen China - die Gebildeten und Privilegierten radikalisiert. Sie sehen sich als Speerspitze des sozialen Fortschritts und treiben eine neue Kulturrevolution voran, die von der Mehrheit der Bürger nicht gewollt ist. Die Inhumanität des chinesischen Vorläufers haben wir (noch) nicht erreicht. Aber in vielen Fällen ist auch gar keine

körperliche Gewalt erforderlich, um Menschen mit vermeintlich „unaufgeklärten“ oder „rückständigen“ Ansichten zur Abbitte bzw. zum Widerruf zu zwingen weil sie Angst um ihren Job, ihre Reputation usw. haben.

Die „Cancel Culture“ könnte durchaus einmal als unsere Epochenbezeichnung fungieren.

Wer sind hier die Antidemokraten? - das ist die zentrale Frage, die sich durch das Buch zieht. Die „einfachen Leute“, die - so eine Grundannahme der „Neuen Linken“ - latent faschistoid seien, und daher vor den „falschen“ Ideen und Meinungen „geschützt“ werden müssten? Oder ein von den Vorstellungen dieser Neuen Linken inspiriertes Establishment, das die „unmodernen“ Meinungen ebenjener Normalbürger zunehmend als störend betrachtet, und „Falschdenkende“ mit allerlei Druckmitteln auf Linie bringen will? Einem Establishment, das die Demokratie zwar ständig verbal beschwört, aber oft wohlwollend schweigt, wenn Antifa und Co. klar außerhalb der demokratischen Spielregeln wüten.

Teil 1:
Die neue Kultur des Ausgrenzens und
Stummschaltens

Am 20. Dezember 2013 bestieg die PR-Beraterin Justine Sacco einen Flug von London-Heathrow nach Kapstadt. Kurz vor dem Abflug postete die Südafrikanerin Folgendes auf ihrem privaten Twitter-Account, der 170 Follower hatte: „Ab nach Afrika. Hoffe, ich hole mir kein Aids. Nur ein Scherz. Bin ja weiß.“ Dann schaltete sie ihr Handy aus und schlief ein. Als das Flugzeug 11 Stunden später landete, hatte sich ein Sturm der Entrüstung zusammengebraut. Saccos Tweet war das globale Top-Trending-Thema auf Twitter. Tausende Nutzer hatten unter dem Hashtag #HasJustineLandedYet (Ist Justine schon gelandet?) ihre Empörung darüber ausgedrückt. Ihr Arbeitgeber, das amerikanische Medienunternehmen InterActiveCorp, hatte sich von ihr distanziert und ihr gekündigt, während sie noch im Flugzeug saß und schlief. Eine Chance, ihren Tweet zu erklären, bekam Sacco nicht. (Später sagte sie: „Ich hätte niemals gedacht, dass jemand das wörtlich nehmen könnte. [...] Wenn man in Amerika lebt, ist man in einer Art Blase, was die Dritte Welt angeht. Ich wollte mich über diese Blase lustig machen.“²)

Medien weltweit berichteten über den Fall, u. a. die New York Times, die Huffington Post und die BBC. So erfuhr auch ich davon. Der Spiegel-Journalist Tobias Becker hat ganz treffend die Gedanken zusammengefasst, die mir – und wohl vielen anderen Menschen – so oder so ähnlich durch den Kopf gingen, als sie von der Geschichte lasen:

„Wenn Sacco diesen sarkastischen Witz bei einer privaten Party gemacht hätte, bei einer geschäftlichen Konferenz oder einem öffentlichen Empfang, dann hätte sicher jemand irritiert geschaut, vielleicht hätte sogar jemand sie höflich zurechtgewiesen, und dann hätte sich eine Diskussion darüber entsponnen, wie der Witz